

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 2 (1995)
Heft: 19

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Eine Gruppe orange gekleideter Frauen und Männer marschiert mit Transparenten die Marktgasse hinunter: Angestellte der städtischen Müllabfuhr. Ein Mann in orangem Overall spricht durch ein Megaphon. Der St.Galler Güsel werde solange auf den Marktplatz transportiert, bis der Stadtrat eine Reduktion der Abfallmenge auf hundert Tonnen pro Tag durchgesetzt habe.

Eine Woche später. Auf dem Marktplatz türmen sich die Kehrichtsäcke. Das Ausmass der städtischen Abfallmenge wird den St.Galler BürgerInnen schamlos vor Augen und in die Nasen geführt. Der St.Galler Gemüsemarkt ist zusammengebrochen. Vereinzelte HändlerInnen bieten ihre Ware vorübergehend auf der Klosterwiese an. Franz Anton Brüni stürzt sich mit einem Transparent wagemutig vor sein neueröffnetes «Hecht» und fordert alle Gewerbler der Innenstadt und die St.Galler Filmfreunde auf, sich solidarisch gegen diese «pubertäre, anarchistische, asoziale und kinofeindliche Sauerei» aufzulehnen. Sogleich jedoch ertrinkt er im Blitzlichtgewitter der PressefotografInnen. Diese stürzen sich seit Tagen in regelmässigen Intervallen von ca. einer Stunde aus den umliegenden Häusern. Die Bilder, welche die Entwicklung der St.Galler Müllkatastrophe dokumentieren, erscheinen in den Morgen- und Abendausgaben der Weltpresse.

Ein Monat später. Nachdem immer häufiger Buschauffeure der Linien 1, 3, 7 und 11 bei der Durchfahrt des Marktplatzes ihr Bewusstsein verloren haben, legt die VBSG diese Buslinien bis auf weiteres still. Stattdessen herrscht ein reges Hin und Her oranger Lastwagen. Beinahe jede Minute wird eine neue Ladung angeliefert. Die wenigen Passanten, die sich noch in die Sperrzone vorwagen, flüchten sich mit Nastüchern vorm Gesicht in bereitstehende Taxis. Der Rikschafahrer meldet Privatkonkurs.

Ein Jahr später. St.Gallen: eine Geisterstadt. Ein Grossteil der Bevölkerung hat die Stadt verlassen. Franz Anton wirft das Nastuch. Den «Hecht» verhökert er zu einem Spottpreis an die ehemaligen BesetzerInnen. Der Abfallberg hat inzwischen eine durchschnittliche Höhe von fünf Meter dreissig und breitet sich über die ganze Innenstadt aus. In einem denkwürdigen Bundesratsentscheid wird das Katastrophengebiet St.Gallen «aufgrund seines selbstverschuldeten, irreparablen Zustandes» zur offiziellen Mülldeponie der Schweiz erklärt. Fortan wird mit Extrazügen Tag und Nacht der gesamtschweizerische Kehricht nach St.Gallen rangiert.

Zehn Jahre später. Die Mulde zwischen Rosen- und Freudenberg ist inzwischen vollständig aufgefüllt. Nur die Turmspitzen der einst berühmten St.Galler Kathedrale erinnern daran, dass hier das pulsierende Leben der «Kulturstadt mit Pfiff» stattgefunden hat.



Impressum

19. Ausgabe, Oktober 1995,
2. Jahrgang
Auflage 3500,
erscheint monatlich
Herausgeber: Verlag Saiten

Redaktion:

Adrian und Roman Riklin,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 28 63 62

Texte:

Giuseppe Gracia, Adrian Riklin, Sibylle
Stillhart, Markus Wernig

Titelseite: Foto von Hans Peter Wagner

Fotos: Hans Jörg Bachmann, Carole
Lucchetta, Adrian Riklin, Hans Peter Wagner

Veranstaltungskalender:

Gögs Andrighetto, Rotfarbstr. 3,
9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071 81 65 15

Inserate:

Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62

Vertrieb:

Rubel U. Vetsch, Tel. 071 22 71 72

Layout:

Daniela Wirth, Jürgen Wössner

Druck:

Niedermann Druck AG, St.Gallen

Abonnentendienst:

Roman Riklin,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 28 63 62